

Groteske unter Neonlicht

Sisach | Erfolgreiche Premiere des Theaterstücks «Yvonne, die Burgunderprinzessin»

Einen tiefen Blick in die Abgründe des menschlichen Wesens gewährt «Yvonne, die Burgunderprinzessin», die derzeit im Schlosspark Ebenrain gastiert. Das Theaterstück ist grotesk und manchmal beklemmend, aber auch mit überraschend viel Humor versehen. Prädikat: Sehwert.

Barbara Saladin

Ein bisschen sah es aus wie eine Prozession, als sich das Theaterpublikum, mehrheitlich in weisse Gratspelerinnen gewandelt, zum Hof des Schlosses Ebenrain begab. Aber Petrus zeigte sich überraschend gnädig und schickte zur Premiere von «Yvonne, die Burgunderprinzessin» am vergangenen Donnerstag nur wenig Regen.

Alles andere als gnädig war das Stück unter freiem Himmel, das derzeit unter Regisseur Kaspar Geiger im Park des altherwürdigen Sissacher Schlosses aufgeführt wird. Die mehrheitlich junge Crew des «Statt-Theaters» versteht es, das Publikum in den Bann zu ziehen. Die Geschichte dreht sich um Yvonne (Anna Sonnenstein), ein schwächliches und hässliches Mädchen, das von seinen greisen Tanten zum Königshof gebracht wird und diesen durch seine Apathie gehörig aufmischt. Denn hier ist man es nicht gewohnt, dass man nicht beachtet und standesgemäss umschwänzelt wird.

Der junge, hormongesteuerte Prinz Philipp (Andreas Daniel Müller) verlobt sich aus Trotz mit Yvonne, und alle glauben an einen Scherz. Doch es ist sein bitterer Ernst. Der König (Roger Bonjour) findet es einen Skan-

Wirkungsstätte von Kaspar Geigers Yvonne ist der Schlosspark Ebenrain. Nach dem ersten Akt zügeln Schauspieler und Publikum auf eine zweite Bühne.

Bild zvg/Ernst Rudin



dal, die Frau Königin (Sarah Ley) glaubt an Mitleid, die Hofgesellschaft plappert alles nach. Nein, Individualität wird an diesem Hof nicht hoch gewichtet.

Provoziert von den Mängeln

Nach dem ersten Akt verschoben sich sowohl Schauspieler als auch Publikum zur Theaterbühne aus langen Sägereibrettern im hinteren Teil des Parks. Unter ebenso einfacher wie genialer Beleuchtung, darunter verhüllte Neonröhren und Hand-scheinwerfer, nimmt das Unheil allmählich seinen Lauf, begleitet von den Sissacher «Silverhorns» und dem Projektchor mit vielen Moll-Melodien

und gecoverten, umgetexteten Volksliedern.

Schliesslich trachtet jeder am Königshof nach Yvonnens Leben, obwohl diese nach wie vor schweigt. Alle fühlen sich provoziert von ihren Mängeln und ihrem Nichtstun und fürchten, dass ihre eigenen dunklen Geheimnisse ans Tageslicht gelangen könnten. Der Strudel des Wahnsinns wird immer stärker, und das Mordkomplott scheint festzustehen, als der Kammerherr (Sophie Eglin) Karasuschen mit tödlichen Spiel bringt, einen Speisefisch mit toterdar erstickten kann...

«Yvonne» ist eine Groteske, die aber trotz ihres schweren Themas

überraschend viel Humor und Situationskomik an den Tag, oder in diesem Fall in die Nacht, legt. Klar ist da der viel zitierte Spiegel, den Theaterstücke der Gesellschaft gerne vorhalten, aber dieser Spiegel kommt ohne erhobenen Mahnfinger aus. Die Gedanken über die Hintergründe der Boshaflichkeiten und Intrigen, die hier auf der Bühne – und auch in der realen Welt – so manchem Menschen ohne dessen eigenes Zutun das Leben schwer machen, die kann sich jeder selber machen.

Und darüber an der Theaterbar nach dem Stück philosophieren. Die Bar wird von Kunstbeiz-Wirtin Helga Klassnitz betrieben und bietet übri-

gens nicht nur Trank, sondern auch Speis an. Unter anderem – passen Sie gut auf! – ausgerechnet Fischknusperli.

«Yvonne, die Burgunderprinzessin»

wird diese Woche noch vier Mal aufgeführt, und zwar von Donnerstag, 25. bis Sonntag, 28. August. Vorstellungsbeginn ist jeweils um 20.30 Uhr.

Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt, bei Regen werden Gratspelerinnen abgegeben.

Vorverkaufsstellen sind

in der Papeterie Pfaff in Sissach, in der Buchhandlung Rapunzel in Liestal sowie in der Shirteria in Gelterkinden.

Weitere Infos: www.statt-theater.ch